Stadt Donzdorf 16.11.2026
Bürgermeister Bernd Schwartz

Sitzung des Gemeinderats der Stadt Donzdorf
- Einbringung des Haushaltplans 2027 sowie der Wirtschaftspläne
Markus-Rehm-Halle, 16.11.2026 um 18.00 Uhr

Sehr geehrter Damen und Herren des Gemeinderats,
liebe Mitglieder der Ortschaftsräte in Reichenbach u.R. und Winzingen
liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren,
lieber Vertreter der lokalen Presse,

letzte Woche wurde hier in der Markus-Rehm-Halle noch die 5. Jahreszeit eingeläutet, heute bringt die Verwaltung den Haushaltsplan der Stadt Donzdorf sowie die Wirtschaftspläne der städtischen Eigenbetriebe für das Jahr 2027 ein. Beides ernste Themen, jedoch mit unterschiedlichen Vergnügungsfaktor. Die dunkeln Wolken des heutigen Tages ziehen auch über vielen kommunalen Haushalten auf.

Als ich das erste Mal hier in der Markus-Rehm-Halle während des Wahlkampfes gesprochen habe, war ich aufgeregt. Heute bin ich es auch. Allerdings nicht im Sinne von „aufgeregt sein“, sondern im Sinne von „sich aufregen“. Warum?

Die Kommunen sehen sich zunehmend mit einer wachsenden Zahl von Aufgaben konfrontiert, die ihnen durch den Bundes- und Landesgesetzgeber übertragen werden. Dabei stehen die den Kommunen zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel in vielen Fällen in keinem angemessenen Verhältnis zu den tatsächlichen Kosten, die mit der Erfüllung dieser Aufgaben verbunden sind. Die daraus resultierende Finanzierungslücke belastet die kommunalen Haushalte erheblich und schränkt die kommunale Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit inzwischen grundlegend ein. Die Kommunen bleiben folglich auf einem erheblichen Teil der Kosten sitzen und müssen die Finanzierung staatlich veranlasster Aufgaben zulasten ihrer eigenen finanziellen Spielräume sicherstellen.

Die unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen wird zunehmend durch immer neue Förderprogramme zu kompensieren versucht. Diese stellen jedoch keinen nachhaltigen Ersatz für eine auskömmliche und verlässliche Finanzausstattung dar. Vielmehr führen sie zu zusätzlicher Bürokratie und verursachen auf sämtlichen Verwaltungsebenen einen erheblichen Antrags-, Nachweis- und Abrechnungsaufwand, der wiederum wertvolle personelle und finanzielle Ressourcen bindet. Darüber hinaus schränken Förderprogramme die kommunale Selbstverwaltung ein, da sie durch die gezielte Förderung bestimmter Maßnahmen und Vorhaben politische Schwerpunktsetzungen vorgeben und kommunale Entscheidungen indirekt lenken. Die von Gemeinde- und Ortschaftsräten im Rahmen ihrer demokratischen Verantwortung festgelegten Prioritäten können dadurch häufig nicht oder nur nachrangig verfolgt werden, weil finanzielle Unterstützung vor allem für andere, gerade politisch gewünschte oder förderfähige Maßnahmen zur Verfügung steht. Anstatt die kommunale Selbstverwaltung zu stärken, entsteht so eine zunehmende Abhängigkeit von Förderkulissen, die die eigenständige Gestaltungshoheit der Kommunen faktisch einschränkt.

Die regelmäßig in politischen Sonntagsreden hervorgehobene Bedeutung der Kommunen als Fundament unserer Demokratie steht allzu oft im Widerspruch zum tatsächlichen politischen Handeln auf Bundes- und Landesebene. Während die Kommunen als Orte gelebter Demokratie und unmittelbarer Bürgernähe gewürdigt werden, fehlt es in der Praxis häufig an der notwendigen finanziellen Ausstattung und dem Vertrauen in ihre eigenständige Gestaltungskraft. Wer die kommunale Ebene als tragende Säule unserer Demokratie bezeichnet, muss ihr auch

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

die entsprechenden Handlungsspielräume und finanziellen Ressourcen zugestehen. Wertschätzung darf sich nicht in wohlklingenden Bekenntnissen erschöpfen, sondern muss sich in konkreten politischen Entscheidungen widerspiegeln. Denn kommunale Selbstverwaltung lebt nicht von Sonntagsreden, sondern von der Möglichkeit, vor Ort eigenverantwortlich gestalten und entscheiden zu können.

Der 1. Entwurf der Haushaltsplans 2027 sah ein Defizit von über 4,66 Mio. € vor. Nach mehreren Verwaltungsinternen Runden sowie der Vorberatung im Rahmen der Klausurtagung des Gemeinderats und des Verwaltungs- und Finanzausschusses können wir nun heute einen Entwurf einbringen, welcher noch immer bzw. „nur noch“ ein Defizit von 3,65 Mio. € vorsieht. Mein herzlicher Dank geht hierfür schon vorab, an die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, insbesondere der Kämmerei und den Damen und Herren des Gemeinderats für die Spar- und Konsolidierungsbemühungen. Ein Teil dieses Defizit ist auch der Kreisumlage zuzuschreiben, welche von 36 Punkten auf ursprünglich 42,9 und jetzt 41,9 Punkte erhöht werden soll. Für die Stadt Donzdorf bedeutet dies über 1 Mio. € mehr Umlage an den Landkreis Göppingen. Um diese 1 Mio. zu kompensieren, wären Hallen- und Freibad ebenso wie die Musikschule, die Volkshochschule und die Bücherei zu schließen sowie die Vereinsförderung und die Ausrichtung bzw. Unterstützung beim Stadtfest und der Fasnet gänzlich einzustellen.

Ein Gutteil unseres Haushaltsvolumens ist auch auf die Personalkosten zurückzuführen. Hier möchte ich jedoch klarstellen, dass dies nicht auf „Die Verwaltung“ im Rathaus zurückzuführen ist, sondern auf den Ausbau von Betreuungsangeboten. Sei es durch die Übernahme von Einrichtungen oder der Eröffnung des Naturkindergartens. Auch der Anstieg der Personalkosten ist auf die Übertragung neuer Pflichtaufgaben zurückzuführen. Stadtkämmerer Thomas Klein wird darauf im Anschluss eingehen. Nichts desto trotz, werfen ich auch auf die Strukturen innerhalb des Rathauses einen Blick und wir wollen uns auf den Weg machen, Abläufe optimieren und Zuständigkeiten bündeln. Ich möchte meinen Kolleginnen und Kollegen attestieren, dass gute Arbeit in allen Bereich – vom Bauhof über die Schulkindbetreuung bis hin zu unseren Einrichtungen und dem Rathaus – geleistet wird. Mein Anspruch ist es, dass wir unsere Stadt Donzdorf gemeinsame voranbringen, nicht aber, dass wir jedes Einzelinteresse befriedigen.

Würde ich dem Ratschlag, welcher dem Kreis der Bürgermeister bei der Einbringung des Haushaltes des Landkreises Göppingen gegeben wurde folgen, dann würde die Verwaltung heute Abend dem Gemeinderat die Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer empfehlen, um das Defizit auszugleichen. Diesem Ratschlag des Landrats werden wir nicht folgen, sofern wir am Ende nicht müssen. Ein Verzicht auf Steuererhöhungen bedeutet aber, dass wir gemeinsame Anstrengungen zu Einsparungen in allen Bereich unternehmen müssten. Und wir hießt dabei nicht nur Verwaltung und Gemeinderat, sondern schließt die gesamte Stadtgesellschaft ein. Mit diesen Anstrengungen beginnen wir nicht erst jetzt, sondern haben bereits vor der Sommerpause den Neubau des Bauhofes mit einem Volumen von rund 11 Mio. € aufgegeben. Auch im Kleinen wird gespart: Angefangen von Weihnachtskarten mit Präsent, eigenem Calvadonz oder dem Tagungsort der gemeinderätlichen Klausurtagung. Manches mag dabei Symbolik sein, aber auch das berühmte „Kleinvieh macht Mist“. Konsolidieren kann aber auch heißen: Neues Konzept für das Stadtfest, welches die Stadt Donzdorf über 100.000 € jährliches kostet, eine Reduzierung der Öffnungszeiten der Bäder und die Einführung eines Schließtags um Personalkosten zu sparen oder Anpassungen bei den Gebühren oder dem Angebot von Bücherei und weitere städtische Einrichtungen.

Mir ist bewusst, dass ich weder für die Erhöhung von Steuern, Gebühren und Eintrittsgeldern noch die Reduzierung des Angebots, wie Kollegen Fabian Oßwald oftmals sagt „am Stammtisch nicht gelobt werde“, aber wir kommen um diese Überlegungen nicht umhin. Daher möchte ich den Apell an alle richten, lassen sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass unsere Stadt Donzdorf finanziell auf einem soliden Fundament steht, solang wir – Gemeinderat und Verwaltung – noch Herr des Verfahrens sind und nicht von übergeordneter Stelle zu Einsparungen und Einschnitten gezwungen werden.

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Zu einem soliden Fundament gehört für mich auch, dass wir den Wirtschaftsstandort Donzdorf stärken und ausbauen. Daher werden wir im kommenden Jahr dem Gemeinderat die Überlegungen zur Ausweisung neuer Gewerbefläche vorstellen und das Verfahren wieder aufnehmen. Dabei muss auch die Leistungsfähigkeit der Stadt im Blick behalten werden und der Fokus nicht auf einen Betrieb und die ersten Bewerber gelegt werden, sondern auf einen guten Branchenmix und starke Betriebe.

Gerne hätte ich Sie als neuer Bürgermeister eingeladen mitzugestalten. Während des Wahlkampfes sind Ideen entstanden und Themen wurde an mich herangetragen. Diese Vorschläge sind nicht vergessen und werden z.B. wie eine gemeinsame Vermarktung regionaler Produkte bereits weiterverfolgt. Andere Ideen stehen aber leider auch unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit. Ich möchte keine Erwartungen wecke, wenn am Ende die nötigen Mittel nicht zeitnah zur Verfügung gestellt werden können. Ich möchte Sie jedoch einladen, sich beim Neustart unseres Stadtentwicklungskonzept zu beteiligen. Nach dem holprigen Verlauf vor der Sommerpause haben sich Gemeinderat und Verwaltung entschieden, die Zusammenarbeit zu beenden und im neuen Jahr einen zweiten Anlauf zu starten. Aktuell erarbeiten wir ein Konzept zur Beteiligung und die Einbindung vorhandener Strukturen – vom Jugendbeirat bis hin zum Stadtseniorenrat.

Trotz der angespannten Haushaltsituation und der Tatsache, dass wir Investitionen nicht aus dem laufenden Betrieb – dem sogenannten Ergebnishaushalt – finanzieren können, also auf Kredite, LuKIFG-Mittel, seit kurzen die Klima-Milliarde oder andere Förderprogramm angewiesen sind, werden wir auch im kommenden Jahr in die kommunale Infrastruktur investieren. Allen voran die Fortführung der Sanierung der Steingarten-Grundschule, die Fertigstellung der Arbeiten am Anbau der Freiwilligen Feuerwehr Donzdorf einschließlich der Außenanlagen, dem barrierefreien Umbau von Bushaltestellen (eine Pflichtaufgabe) und der Sanierung eines Teilstücks der Hauptstraße zwischen Stadthaus am Wöhrplatz und Langgasse, solang wir noch im Sanierungsgebiet liegen. Auch schlägt die Verwaltung der Gemeinderat die Sanierung des Hallenbads vor. Die Kosten hierfür liegen nach einer ersten Schätzung bei rund 7 Mio. €, weitere 4 Mio. € wären für die Sanierung der Schulturnhalle zu veranschlagen. Diese Entscheidung mag wohl überlegt sein, da einer Sanierung über höhere Abschreibungen auch den jährlichen Abmangel erhöht. Die Entscheidung muss aber jetzt getroffen werden, da auf Grund des baulichen Zustands und einer Häufung von Schadensereignissen nicht gewährleistet werden kann, dass das Hallenbad noch lange betrieben werden kann.

Mir ist bewusst, dass dies alles mehr als ernüchternd ist. Ich stehe jedoch für Transparenz, klare Worte und belastbare Zahlen im Haushalt und bei etwaigen Kosten. Wir versuchen den Spagat zwischen einem genehmigungsfähigen Haushalt und der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt Donzdorf, keinen pauschalen Erhöhungen von Grund- und Gewerbesteuer, sondern für die verursachergerechte Anpassung von Gebühren, Beiträgen und Eintrittsgeldern, zwischen dem Erhalt von Einrichtungen, der Sanierung der kommunalen Infrastruktur im Hoch- und Tiefbau und dem Wunsch neue Projekte anzustoßen und Ideen umzusetzen.

Kämmerer Thomas Klein wird die Eckdaten des Haushalts nun im Detail vorstellen und damit wäre der Haushalt 2027 der Stadt Donzdorf und die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe zur weiteren Beratung in den gemeinderätlichen Gremien eingebracht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT